



Damir Mikec rußt das Korn seiner Luftpistole mit einem Feuerzeug, damit sich in der Visiereinrichtung nichts spiegelt. Der Serbe war erneut Gmünds überragender Schütze.

Foto: mar

Gmünd thront als alleiniger Spitzenreiter der Bundesliga

VOLLTREFFER Kelheims Luftpistolen-Team ringt im bayerischen Duell die HSG München mit 3:2 nieder und schüttelt die Konkurrenz vor dem Heimwettkampf ab.

VON MARTIN RUTRECHT

KELHEIM. Die großen Gmünder Namen standen auf der „falschen“ Seite: Andrija Zlatic und Munkhbayar Dorjsuren legen mittlerweile für den bayerischen Rivalen HSG München an. Am Ende des prestigeträchtigen Freistaatduells zur Bundesliga-Staffel Süd fühlten sich der frühere Weltranglisten-Erste aus Serbien sowie die zweifache Olympia-Dritte wohl auch im falschen Film. Denn ihr Ex-Verein Kelheim-Gmünd siegte mit 3:2 und ist nun alleiniger Spitzenreiter der ersten Liga. Die Münchner hingegen stecken punktlos im Abstiegskampf.

„Wir haben den besseren Serben“

Florian Markl, der neue Teamchef der Gmünder, hatte in Kirchheim, wo das Derby ausgetragen wurde, auf einen Sieg seiner Mannschaft gesetzt. „Aber es war schwieriger als erwartet“, erklärte der 51-Jährige nach überstandem Nervenkrampf. Die Kreisstädter holten die Kastanien auf den Positionen eins bis drei aus dem Feuer. Was überraschend war, denn die HSG hatte auf Stand eins im Olympia-Dritten

und dreifachen WM-Medaillengewinner Zlatic eigentlich eine sichere Bank aufgeboten. „Doch Andrija ist ein Schatten seiner selbst“, sagte Markl über den nominellen Spitzenmann. Mit für ihn fast unterirdischen 373 Ringen verlor der Serbe gegen den Gmünder Philipp Grimm, der solide 376 Zähler schoss. „Philipp hatte dabei Probleme mit dem Licht, weil das Training noch bei Tag stattfand, aber der Wettkampf bei künstlicher Beleuchtung.“ Auf Position zwei räumte Kelheims Serbe Damir Mikec seinen Widersacher Tobias Heider mit 386:378 ab. „Damir hat richtig Spaß bei uns. Sein Gegner konnte nur anfangs mithalten.“ Dann setzte sich die Klasse des Weltranglisten-Sechsten (Sportpistole) durch. „Dank ihm müssen wir Zlatic nicht hinterher trauern. Damir

ist aktuell wesentlich stärker drauf als sein Landsmann.“

Den dritten Kelheimer Punkt tütete Christoph Schultheiß ein. Sein Duell gegen Arben Kucana wogte hin und her. Zunächst legte der Münchner in der Serie von 40 Schuss vor, der Gmünder holte auf, übernahm die Führung und patzte mit einer „Sechs“. Kucana war wieder dran. Doch der HSG-Mann ist ein langsamer Schütze, was Schultheiß zu nutzen wusste. Er zog ein schnelles Tempo durch, schoss mit sauberen Zehnern aus und gab dem Rivalen 380 Ringe zu knacken auf. Der Münchner reizte fast die vollen 50 Minuten Schießzeit aus, geriet angesichts der Vorlage unter Druck und kam mit 378 Ringen an den Kelheimer nicht mehr heran. Der Tabellenführer hatte gesiegt.

DER MEISTER ERWACHT

► **Verfolger:** Kelheim verdankt seine Spitzenposition dem Sieg gegen München sowie der Niederlage des bisherigen Co-Tabellenführers TSV Ötlingen. Die Schwaben unterlagen dem ESV Weil am Rhein mit 1:4. Ötlingen, Weil, SSG Dynamit Fürth sowie der amtierende Meister Sgi Waldenburg lauern mit 4:2 Zählern hinter Gmünd (6:0).

► **Ansage:** Titelverteidiger Waldenburg verlor vor zwei Wochen gegen Kelheim. Diesmal packte die Sgi mit einem 5:0 gegen Ludwigsburg den Hammer aus. Überragend war der 50-jährige (!) Portugiese Joao Costa mit 390 Ringen. (mar)

Munkh siegt gegen Thomas Karsch

Auf Stand vier begegneten sich zwei gute Bekannte. „Munkh“ Dorjsuren traf auf Thomas Karsch, der angesichts des Fehlens seiner Ehefrau Monika aus Team II hochgerückt war. Die frühere Kelheimer Grande Dame nahm mit 371 Ringen den Sieg gegen Karsch (369) mit. Eine gute Leistung lieferte Münchens Benjamin Munkhart (377) gegen Tobias Piechaczek (373) ab. „Das hätte uns wehtun können – hat es aber nicht“, so Markl zufrieden. Da die Konkurrenz teilweise patzte (siehe Info-Kasten), geht Kelheim-Gmünd mit 6:0 Zählern als alleiniger Primus in den Heimkampf am 20./21. Dezember.